

# BYZANZ , DIE GEMEINSAME WURZEL

## 1. EINFÜHRUNG

Zu Beginn dieses Zeitalters dehnen sich vier große Imperien vom Atlantik zum Pazifik aus, sie begünstigen den wirtschaftlichen und kulturellen Kontakt beider Enden der Welt miteinander. Auf den Handelswegen reisen Waren, Technik und Gegenstände, aber auch Ideen, Mythen und Religionen.

Seit dem 3. Jahrhundert sehen diese großen Imperien sich durch innere Krisen und Invasionen in Gefahr. China ist in drei unabhängige Staaten aufgeteilt und das Königreich der Han verschwindet. In Persien dehnt sich das Sassanidenreich bis nach Indien aus und überlebt die Angriffe Roms und der nordischen Völker. In Indien wird das Kushanareich vom Gupta-Reich abgelöst, selbige wird wenig später von den weissen Hunnen zerstört.

In Rom kommt es vermehrt zu äußeren Bedrohungen, dies führt zu einer langen Periode der politischen, wirtschaftlichen und religiösen Instabilität, die Diokletian dazu veranlasst das Imperium in zwei Teile, regiert von vier Imperatoren, zu teilen.

Schon im 4. Jahrhundert führt Konstantin große Reformen ein, um dem Römischen Reich Stabilität und Fortdauer zu verleihen. Eine dieser Reformen ist die Hauptstadt an einen praktisch uneinnehmbaren Ort zwischen Europa und Asien zu verlagern.

### Francisco Eugenio

*“ Die Stadt Konstantinopel gründet sich auf dem alten Byzanz, einer griechischen Kolonie, die an der Meerenge des Bosporus liegt, einem Punkt an dem Europa und Asien aufeinander treffen. Es ist ein strategischer Ort zwischen Orient und Okzident und als Konstantin das imperiale Zentrum dorthin verlegt, geschieht dies aus einer essentiellen strategischen Notwendigkeit heraus, denn Rom liegt weit entfernt von den militärischen Fronten, die auf Druck der germanischen Barbaren nahe dem Donauebiet in Zentraleuropa und auf Druck der Perser nahe dem Euphrat, schon auf asiatischem Gebiet, liegen. “*

Das Römische Reich dehnte sich auf das ganze Mittelmeergebiet aus, aber der östliche Teil war reicher, kultivierter und bevölkerter, da er das Erbe der antiken Kulturen Ägyptens, Kretas, Griechenlands, Anatoliens und des Mittleren Ostens in sich trug.

Konstantinopel gelang es den Handel zwischen der Ägäis und dem Schwarzen Meer zu beherrschen, so wie es Troja in der Antike getan hatte, so lag es näher an den Erzeugnissen des Orients, die auf der Seidenstrasse ankamen. Dank der imperialen Unterstützung verwandelte die Kontrolle der Verwaltung und des Handels Konstantinopel in kurzer Zeit in eine der wichtigsten Städte des Reichs.

Wie auch andere Imperien erfährt das Römische Reich im 5. Jahrhundert wachsenden Druck an den Fronten, während die innere Auflösung wächst.

### Pedro Bádenas<sup>1</sup>

*“ Die Barbaren kamen nicht über Nacht, und sie waren auch keine Außerirdischen. Sie lebten bereits viele Generationen an den Grenzen des Imperiums. Von Orient bis Okzident und von Norden bis Süden gab es Völker, die näher rückten. Rom brauchte sie auch und irgendwie wurden sie zu einem Teil seines Orbits. In einigen Fällen stärker als in anderen ersetzen sie praktisch die Strukturen der vorherigen Macht, insbesondere im Westen. “*

Die Teilung des Römischen Reiches und die Verlegung seiner Hauptstadt ins Neue Rom, sichert das Überleben des Imperiums 1000 Jahre nach dem schon angekündigten Fall des Römischen Reiches, bei dem nur die westlichen Provinzen verloren gingen.

Das Oströmische Reich integrierte griechische Elemente und die vieler anderer Völker in die römische Zivilisation. In Byzanz kam es zur Synthese all dieser Elemente mit dem Christentum, und seine Kultur vermittelte sich durch die Bücher, die Kunst und durch ein neues kaiserliches Modell. Sein Einfluss schwappt über die Grenzen und dauert in anderen Ländern und Völkern fort, um schliesslich bis zu uns zu gelangen.

## **2. DAS CHRISTENTUM ALS SYNTHESE DER ANTIKEN WELT**

Im 3. Jahrhundert erlebt die antike Welt eine tiefe Krise. In den letzten Epochen sind die kulturellen und gesellschaftlichen Werte verfallen und der Materialismus herrscht vor.

### **Athanasios Markópoulos<sup>ii</sup>**

*“... Seit der Gründung von Konstantinopel im Jahre 330 nach Christus, lebten im römischen Reich immer noch viele Religionen zusammen, nicht nur die Religionen der Anike, die sich ebenfalls verändert hatten. Ich wiederhole, es gab viele mehr: mystische, traditionelle, andere mit ägyptischem Einfluss und die christliche Religion. Das Christentum wurde immer stärker, das stimmt, aber es stimmt auch, dass die antiken Religionen nach und nach mit der Zeit zerfielen.“*

Angesichts dieses Zerfalls entwickelte sich eine Vielzahl von Glaubensvorstellungen, moralischen und philosophischen Antworten: der Epikuräismus, der Stoizismus, der Neoplatonismus auf der einen Seite; auf der anderen Seite die Religionen des Orients: der Manichäismus, der Zoroastismus, der Mithraismus. Aus Ägypten kommen der Gnostizismus, der Isis Kult mit den Kindern Horus und Osiris, ein Gott der stirbt und wieder zum Leben erweckt wird. Aus Griechenland kommen die Orphik und die Geheimreligionen, wie die der Eleusis; der Dionysos Kult, ein Gott der stirbt, in die Hölle hinabsteigt und wieder zum Leben erweckt wird. Und außerdem gibt es Delphi: den heiligen Pilgerberg, Säule des antiken Mythologie-Gebäudes. Und schließlich, wenn auch als Minderheit, einige Erlöser-Gruppen, wie die Essener oder die Therapeuten.

Eine von vielen in diesem Mosaik der Glaubensvorstellungen ist das Christentum. Durch seinen apostolischen Charakter verbreitet es sich schnell, es gibt den Demütigen und Verstoßenen eine neue Hoffnung, da es die Werte Vergebung und mehr Menschlichkeit verbreitet.

Anfang des 4. Jahrhundert sucht Kaiser Konstantin angesichts des Zerfalls der alten Welt einen neuen gesellschaftlichen Zusammenhalt, der die Fortdauer des Imperiums sichert. Zunächst erlässt er 313 das Toleranzedikt von Mailand, das Religionsfreiheit garantiert. Danach ruft er die Christen zum Konzil von Nicäa ein, dort werden die christlichen Glaubensbekenntnisse, eine Auswahl an Evangelien und Schriften, eine Theologie und eine Hierarchie nach dem Bild der römischen Verwaltungsstruktur, festgelegt. Diese neue offizielle Religion, geprägt durch das Imperium ist die Synthese antiker Kulte mit tiefen und vielfältigen Wurzeln in einer weit entfernten Vergangenheit. Diese Religion entnimmt die annehmbarsten Elemente daraus. Sie ist sehr anpassungsfähig, saugt Mythen, Kulte und Traditionen der Orte auf, an die sie gelangt.

### **Mijail Bibikov<sup>iii</sup>**

*“ Mit der Verbreitung des Christentums im 4. Jahrhundert, durch die Verwandlung der Religion zur Staatsreligion mit der Regierung Konstantins, verschwanden die heidnischen Traditionen in keinster Weise aus Wissenschaft und Bildung. Und auf der anderen Seite waren die Erzieher der Kinder Konstantins des Großen, des Kaisers, der das Christentum eingeführt hat, heidnische Philosophen und Historiker. “*

Teile der klassischen Kultur der Gymnasien und der Kult des schönen Körpers, das klassische Theater und die Poesie werden von der neuen Kultur der heiligen Texte ersetzt.

Parallel hierzu bilden sich in der ägyptischen Wüste kleine Gruppen von Eremiten, sie entwickeln sich und bilden schon im 4. Jahrhundert strukturierte Gemeinden mit Regeln. Das ist der Samen für die klösterlichen Orden, die sich weiter entwickeln und im Okzident wie auch im Orient Erfolg haben werden. In den darauf folgenden Jahrhunderten werden sie eine der Säulen der Gesellschaftsstruktur bilden.

Andererseits führt die Ankunft des Christentums in den gebildeten Schichten, in denen das klassische Wissen sehr verwurzelt ist, zur Notwendigkeit, die christliche Theologie und Philosophie zu verstärken. Diese Aufgabe wurde von den Geistlichen der Kirche durchgeführt, die sich hierfür der hellenischen Philosophie und des Alexandrinischen Neoplatonismus bedienten.

### **3. ENTWICKLUNG UND VERBREITUNG DES BYZANTINISCHEN VORBILDS**

#### **A) Die Buchkultur**

##### **Mijail Bibikov**

*“ Die byzantinische Kultur ist eine Kultur der Bücher, sie ist auf die Erkenntnis basierend auf Büchern gerichtet, sie fasst die hellenischen heidnischen Traditionen und die christliche Weisheit zusammen, konzentriert alles auf die Bücher, die Grundlage für jede Forschung und jedes Wissen waren. “*

Auch wenn es eine bedeutende mündliche Kultur gab, stützt sich Byzanz auf die schriftliche Kultur. Die Kenntnisse des klassischen Griechisch erlauben das Studium und das Bewahren der Texte der Antike.

##### **Guglielmo Cavallo<sup>iv</sup>**

*” Byzanz wurde immer als Überbringer der klassischen Kultur gesehen und war dies wirklich auch, aber auf eine Elite beschränkt. Diese Elite hat entschieden zur Überbringung der antiken Texte beigetragen, der großen Klassiker der Antike, von Homer bis Demosthenes, von Hesiod bis Lysias und so vielen anderen Autoren der Antike, praktisch bis ins Zeitalter der Moderne. “*

Das Christentum nimmt die klassische Antike wieder auf und verwandelt sie. In der Literatur werden den antiken Helden wie Achilles, Odysseus und Hektor neue Tugenden zugesprochen, die mehr mit den neuen Werten übereinstimmen und neben den Heiligen und Märtyrern existieren können. Es entsteht ein neues literarisches Genre: die Hagiographie, in der die Heiligen die literarischen Hauptdarsteller schlechthin darstellen, die es als Modell nachzuahmen gilt.

Die klassischen Werke waren die Schulbücher, wurden aber allmählich von den heiligen Büchern ersetzt. In diesem Sinne entscheidet Kaiser Justinian Mitte des 6. Jahrhunderts die Akademie in Athen, das letzte Zentrum, in dem das Studium der klassischen Philosophen noch kultiviert wurde, zu schließen und als heidnisch zu betrachten.

Nach ein paar sogenannten “dunklen” Jahrhunderten beginnt das 9. Jahrhundert mit einer politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Wiederherstellung. Das Imperium weitet seine Grenzen aus, das Christentum erreicht die slawischen Länder. Das Studium der Werke kirchlicher Geistlicher führt zur Wiederentdeckung der weltlich griechischen Literatur. Die Magnaura-Hochschule wird im kaiserlichen Palast selbst wieder aufgebaut, in dem nun Philosophie, Grammatik, Rhetorik, Arithmetik, Geometrie und Astronomie studiert wird. Enzyklopädische Werke wie die „Biblioteca“ des Patriarchen Photios und „die Suda-Enzyklopädie“ kommen in Mode.

Philosophie, Geschichte, Wissenschaft und Literatur werden wieder kopiert, jetzt vorwiegend dank der Einführung der Minuskelschrift. Byzanz ist stolz darauf Erbe der antiken griechischen Kultur zu sein, die auch von den Arabern begehrt wird.

Zwei Jahrhunderte später gründet Konstantin der Neunte die Reichsakademien für Recht und Philosophie, die von Michael Psellos geleitet werden, vielleicht der größte byzantinische Gelehrte aller Zeiten.

Bei der Plünderung Konstantinopels durch die Kreuzritter in 1204 wurden zahlreiche Manuskripte zerstört, aber der Untergang von Byzanz war nur politisch und militärisch.

Nach der Rückeroberung Konstantinopels erneuerte Michael der Achte, Begründer der Palaiologen Dynastie, die hohe Lehre der Philosophie und die patriarchische Akademie, und damit beginnt eine glanzvolle Epoche, ein möglicher Vorgänger der italienischen Renaissance.

Ein sehr interessanter und origineller intellektueller Brennpunkt der letzten Jahre war Mystras. Anfang 1300 schien Byzanz seine gesamte Antriebskraft wieder zu erlangen. Zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert tauchen Gelehrte auf, wie Maximus Planudes, Theodoros Metochites, Barlaám aus Calabrien und Georgios Gemistos Plethon. Ihr breit gefächertes Wissen machte sie zu wirklichen Männern der Renaissance.

## **B) Die Kunst als Verbreiterin der Religion**

### **Olga Evgenevna Etingov<sup>v</sup>**

*“ Die Architektur, das Mosaik, die Fresken, die Ikonen, die Kunst der kleinen Formen... und viele andere künstlerische Werke bildeten eine riesige Welt. Sie nahmen einen sehr wichtigen Platz in der byzantinischen Zivilisation in ihrer Gesamtheit, so wie auch in der Bildung und beim Verständnis im Besonderen ein. “*

Die Wurzeln der byzantinischen Kunst liegen in der hellenistisch-römischen Welt. Aus diesem Grund werden auch in der ersten Zeit antike mythologische Themen mit neuen christlichen Werten dargestellt und die antiken Traditionen der bildenden Kunst wurden bewahrt.

Die Hagia Sophia, im 6. Jahrhundert in der Regierungszeit von Kaiser Justinian erbaut, war über 1000 Jahre lang die größte christliche Kirche bis zum Bau des St. Peterdoms in Rom. Diese Kirche wurde aufgrund ihres ästhetischen und symbolischen Werts zum Vorbild der byzantinischen Tempel.

### **Olga Evgenevna Etingov**

*« Sie kann als eines der großen Wunder der Menschheit betrachtet werden.... Die Botschafter des Prinzen von Kiew und Wladimir der Heilige waren Ende des X. Jahrhunderts bei ihrer Ankunft in Konstantinopel so überrascht, so aufgeregt, dass sie nicht wussten, ob sie auf der Erde oder im Himmel weilten. “*

Es gab eine reichhaltige Herstellung von Ikonen, Malereien auf Wänden oder auf Holz. Hier wurden die biblischen Geschichten, das Leben Christi, der Jungfrau und der Heiligen nacherzählt. Anfangs wurden die Figuren sehr priesterlich dargestellt und erinnerten an die ägyptische Kunst.

### **Guglielmo Cavallo**

*“ Einer der größten Denker und Theologen von Byzanz, Johannes von Damaskus spricht von der Malerei als den “Büchern der Analphabeten”. Die Analphabeten, die die christliche Lehre weder lesen noch durch die Schriften interpretieren konnten, waren durch die Bilder und die Darstellung der heiligen Szenen in der Lage sich der*

*christlichen Lehre anzunähern und sie zu empfangen. Die Malerei wurde also als großes Buch für die Analphabeten gesehen.“*

Zwischen dem 8. und 9. Jahrhundert wurden religiöse Darstellungen per Dekret von den Kaisern, den sogenannten „Ikonoklasten“, verboten und die Ikonen wurden aus den Tempeln entfernt.

### **Nevra Necipoğlu<sup>vi</sup>**

*“ Es gab eine nicht-bildliche religiöse Tradition, die bis aufs Alte Testament zurück geht, eine dem gesamten Nahen Osten eigene Tradition. Wir sehen sie in der Islamischen Welt, in der Byzantinischen Welt und in früheren Zeitspannen.“*

In den darauf folgenden Jahrhunderten begannen die Kaiser und die Kirche das Mäzenatentum. Es wurden viele Kirchen und Klöster gebaut und im künstlerischen Schaffen erstrahlte der präziöse Stil. Die byzantinische Kunst ist eine anonyme Kunst, bei der die Künstler es schafften den verwendeten Materialien, unter Einsatz alter Techniken, einen großen theologischen Wert zu verleihen. Das Gold, das Silber, die Mosaiken, die Glasuren, der polierte Marmor und die wundervollen Steine leuchteten und stellten das göttliche Licht dar.

## **C) Byzanz als Reichsmodell**

Die zuverlässige Verwaltung des Oströmischen Reiches wurde zum Verwaltungsmodell für die russisch-slawische Welt, das westliche Europa und die Verwaltung der arabischen Kalifate.

Die baulichen Fähigkeiten des Reiches waren grundlegend für sein Überleben. Seine riesigen Mauern hielten während tausend Jahren dem Angriff vieler Völker stand, bis Pulver und Kanonen auftauchten. Andere wundervolle Beispiele dieser Fähigkeiten waren die Aquädukte und die Zisternen, die zu manchen Zeiten eine aus mehr als 500'000 Einwohnern bestehende Bevölkerung mit Wasser versorgen konnten.

Die an den Mauern gescheiterten Völker versuchten den Mythos und den Traum zu erobern, den Konstantinopel darstellte: die Stadt des Goldes. Ihre aus der Kontrolle des Handels stammenden wirtschaftlichen Mittel, das Reichszeremoniell, die Paläste, die Ornamente, die Mosaiken, die Seide und die Silberschmieden, nährten dieses Bild des Mythos und der Quelle des Überflusses.

Dieser Mythos besaß seine Symbole.

### **Athanasios Markópoulos:**

*“ In der aktuellen Flagge Russlands ist der zweiköpfige Adler abgebildet, er ist das Symbol von Byzanz und die Russen haben ihn übernommen, da sie sich als Erben von Byzanz betrachten. Und bis zu einem gewissen Punkt sind sie ja auch Erben von Byzanz, das russische Reich ist ein byzantinisches Erbe. Und nicht nur Russland, auch andere Länder benutzen den zweiköpfigen Adler als Symbol, weil sie ihre Wurzeln im byzantinischen Reich erkennen.“*

Ein weiteres Beispiel ergab sich als Konstantin das persische Stirnband als Zeichen der Reichsmacht annahm. Mit dieser Tat schuf er ein Vorbild, das weiter entwickelt wurde, bis die Königskronen entstanden, die alle Monarchien benutzt haben.

### **Jesús Carroles:<sup>vii</sup>**

*“ In Toledo etablierte sich alles was sich imitatio imperii nannte, das heißt der Versuch alles nachzuahmen was in Konstantinopel geschah, so dass Toledo Ende des 6., Anfang des 7. Jahrhunderts eine Kopie des Reichshofes war, den Konstantin dort eingeführt hatte.*

*Es ist das im Orient aufrecht erhaltene Reichsideal, das in Toledo und Hispanien als Grundidee und Bezugspunkt benutzt wird.*

*Es ist offensichtlich, dass es im Mittelmeerraum eine gemeinsame Welt und eine gemeinsame Kultur gibt, in der das Reich bestimmt wo es lang geht und was Mode ist.“*

Aber der vielleicht bedeutendste Beitrag lag im Römischen Recht, dank den Sammlungen der Herrscher Theodosios und Justinian, die aufbewahrt und verbreitet wurden. Diese Sammlungen sind der wahre Grundstein für die europäischen und amerikanischen Rechtsbücher.

### **Francisco Eugenio**

*“ Die Kodifikations-Bewegung des 19. Jahrhunderts stützt sich bei der Erarbeitung des bürgerlichen Rechts in Europa sehr auf die Darlegungen im Römischen Recht. So entstehen das französische bürgerliche Recht Napoleons, das deutsche und spanische Recht, ja sogar außerhalb Europas, interessanterweise die japanische Gesetzessammlung von 1898, die erst kürzlich 2004 durch eine Neufassung verändert wurde.“*

Den Einfluss von Byzanz kann man bis heute verfolgen. Die Kultur und das byzantinische Vorbild wurden auf verschiedenen Wegen verbreitet.

## **4. VERBREITUNGSWEGE DES WISSENS**

### **A) Der Weg des Islam**

Zu Beginn des 7. Jahrhunderts sind das byzantinische und das Sassanidenreich durch einen langen Krieg erschöpft. Die Handelsrouten, die weit entfernt von den Konfliktzonen liegen, werden stärker, so wie die arabische Zone mit ihrem Zentrum Mekka. Unter diesen Umständen breiten sich die Araber und ihre neue Religion, der Islam, im Osten schnell bis nach Indien und im Westen bis nach Spanien aus.

Der Islam besetzt Gebiete des Byzantinischen Reiches, die von zahlreichen christlichen Gemeinden mit ihren Handwerkern, Verwaltern, Schreibern und jeder anderen Art byzantinischer Spezialisten bevölkert sind.

### **Maria Mavroudi<sup>viii</sup>**

*“ Wenn so etwas geschieht, dann ist klar, dass keine neue Eroberung aus einem Zustand des Nichts entsteht. Sie muss sich auf vorher existierende gesellschaftliche und administrative Strukturen gründen.“*

Anfangs wandte man sich beim Gebet nach Jerusalem, da man in Mohammed den letzten der jüdischen Propheten sah.

Das Gebot keine menschlichen Gestalten darzustellen, verhinderte die Gestaltung von Ikonen. Im Islam überwiegt die mündliche und schriftliche Verbreitung. Der Blick richtet sich wieder auf das klassisch-hellenistische Wissen, wie es Jahrhunderte darauf in der europäischen Renaissance geschehen wird. Aber im Unterschied zu dieser interessieren sich die Araber nicht für die Literatur oder das Theater, sondern ausschließlich für die Philosophie und die Wissenschaft.

Kalifen wie Al-Mam'un wenden sich an den König von Byzanz, um die wertvollen Manuskripte der alten Weisen zu erhalten. Schliesslich fällt den Griechen Kleinasiens die monumentale Aufgabe zu, all diese Bücher ins Syrische und Arabische zu Übersetzen.

### **Carrobes**

*“ ... Die christlichen Anhänger des Nestorianismus in Syrien und anderen Gebieten sind Anfangs Untertanen der byzantinischen Welt. Sie sind es, die die gesamten Werke der*

*antiken Welt übersetzen, das gesamte antike Wissen und alles was die arabische Welt, die sich rund um Damaskus und die großen bekannten Kalifate bildet, finden wird. Darin liegen auch die Wurzeln für die Übersetzerschule von Toledo.“*

Das Griechische bereichert die arabische Sprache, während Platon, Aristoteles und andere hellenische Schriftsteller verschiedene Denk- und spirituelle Strömungen nähren.

### **Maria Mavroudi**

*“ ... Die Araber oder die Muslime übernahmen das Erbe der griechischen Klassik nicht aus dem Nichts, in einer Zeitkapsel. Sie erhielten das, was ihnen die Byzantiner übergaben, und ein Teil von dem, was sie erhielten, ist die byzantinische Interpretation der Bedeutung dieser Texte. Natürlich passten sie diese an ihre eigenen Bedürfnisse und Bedeutungen an.“*

Diesem Synkretismus werden Elemente der persischen und der indischen Kultur beigelegt. Es entsteht eine universalistische Kultur, welche die griechische Philosophie und Wissenschaft in eine muslimische Vorstellung der Welt integriert.

Im Jahr 1453 erobern die osmanischen Türken Konstantinopel und lösen die Byzantiner auf fast exakt den gleichen Gebieten ab, wobei sich gleichzeitig der Zusammenstoß der vormals östlichen und westlichen Teile des Römischen Reiches erneuert. Konstantinopel wird zu einem multiethnischen Zentrum einer neuen Zivilisation, die türkisch-mongolische, islamische und byzantinische Traditionen zusammen bringt.

### **Nevra Necipoğlu**

*“ Erbe des Römischen Reiches zu sein bedeutete, dass die Osmanen nach der Eroberung Istanbuls wirklich zu einem Imperium wurden, zu einem großen Reich, das von einem Zentrum – Istanbul - aus regiert wurde,. Und genau wie das Byzantinische Reich behielten sie eine multikulturelle, multinationale, mehrsprachige und multireligiöse Reichsstruktur bei.“*

## **B) Der Slawische Weg**

### **Pedro Bádenas**

*“... Byzanz erfüllt eine wesentliche Funktion dabei, diese neuen Völker, die rund um die Donaugrenzen oder aus den Steppen auftauchten, anzuziehen. Das war eine von den byzantinischen Herrschern und der orientalischen Kirche begonnene äußerst intelligente Politik. Es ist die Geburt einer ganzen Missions-Diplomatie, die sich zuerst um die Evangelisierung der Slawen in Mitteleuropa kümmert, was heute den tschechischen Gebieten Böhmen und Mähren entspricht. Evangelisiert wurden sie von den Brüdern Kyrill und Method, die sowohl griechisch als auch slawisch sprachen, sie waren also Byzantiner, wahrscheinlich evangelisierte Slawen und natürlich hellenistisch geprägt, was die Sprache der Liturgie, das Griechische angeht. Sie versuchen diese neuen Völker Mitteleuropas in die Umlaufbahn von Byzanz zu ziehen, die Evangelisierung dieser Länder voranzutreiben und der Sprache dieser Länder eine Schrift zu verleihen. So entsteht das kyrillische Alphabet, nicht das aktuelle, sondern die glagolitische Schrift. Das aktuelle kyrillische Alphabet ist ein wenig jünger, aber es benutzt den Namen von Kyrill.“*

Die slawischen Gebiete, die in Kontakt mit Byzanz stehen werden zu einem Einflussgebiet, dass von den Herrschern des Reiches geprägt wird.

Der Einfluss im slawischen Norden nimmt stetig zu und dehnt sich bis Russland aus. Byzanz sendet Architekten und Handwerker, die sich am Bau der Kiewer Sophienkathedrale oder der Moskauer Verkündigungs- und der Basilius-Kathedrale beteiligen.

## **Olga Evgenevna Etingov**

*“ Auf genau die gleiche Weise wurde die post-byzantinische Tradition in den slawisch-orthodoxen Ländern Bulgarien, Serbien, Mähren und Russland bis zum 18. Jahrhundert, an einigen Orten sogar bis zum 19., bewahrt. So sicherte die kirchliche Tradition diese außerordentliche Fähigkeit zur Bewahrung dieser künstlerischen Kultur. “*

In Moskau, welches sich zum “Dritten Rom” erklärt, wird der Zar nach dem Reichsmodell und mit Reichssymbolen gekrönt.

Auf dem Gebiet der Spiritualität, dessen Zentrum auf dem Berg Athos liegt, verbreitet sich ein neues mystisches Phänomen, der Hesychasmus, ein Wort welches sich aus ēsychia, „Ruhe“, ableitet. Diese Vertiefung der religiösen Erfahrung führt zu einer Erneuerung der Orthodoxen Kirche. Sie schlug besonders in Russland Wurzeln, wo sie auf Persönlichkeiten wie Tolstoi und Dostojewski Einfluss hatte.

## **C) Der Italienische Weg**

Von Anfang an gab es eine starke Verbindung zwischen Byzanz und dem Gebiet, das heute Italien ist. Der Aufbau des Karolinger Reiches markiert einen Bruch zwischen der orthodoxen und der katholischen Kirche, der seinen Höhepunkt 1054 in der Morgenländischen Spaltung findet. Das ist die Zeit, in der die Kreuzzüge beginnen.

Im Jahre 1204 fällt der vierte Kreuzzug mit Unterstützung der venezianischen Flotte in Konstantinopel ein, beraubt es seiner Schätze und zerstört einen beachtlichen Teil sehr wertvoller Bücher, die so für immer verloren sind.

Aber mit Beginn des 13. Jahrhunderts werden die kulturellen Beziehungen und die Handelsverbindungen immer intensiver. Im Jahre 1439 versucht das Konzil von Florenz, römische und orthodox-christliche Positionen einander anzunähern. Zu dieser Gelegenheit reist eine byzantinische Delegation in die Stadt, die zum Teil aus Persönlichkeiten des Mistra Zirkels besteht, unter ihnen Georgios Gemistos Plethon. Sie führten viele Texte der antiken griechischen Weisheit mit sich. Nach der Einnahme Konstantinopel durch die Türken 1453, wird die gleiche Route noch von vielen Byzantinern benutzt werden.

## **Mijail Bibikov**

*“ Wie man sich vorstellen kann, konzentrierte sich im Florenz um Vierzehnhundert das Beste der europäischen Kultur der damaligen Zeit. Als der byzantinische Staat als politisches System in Folge des osmanischen Einfalls zusammenbrach, emigrierten deshalb viele dieser Humanisten und Gelehrten an die Universitäten in Italien, nach Pisa, Bologna und Florenz, wo sie in den italienischen Zentren der Wissenschaft und Bildung die höchsten Lehrstühle besetzten. ”*

Die Übersetzung griechischer Texte nimmt zu. Mit Beginn der Lehren des Georgios Gemistos Plethon gründet Cosimo de' Medici der Ältere in Florenz die Platonische Akademie, die sich an die Übersetzung der Texte Platons macht, hinzu kommen weitere Texte alexandrinischer Herkunft, die die hermetisch-alchemistische Tradition behandeln.

Der für eine neue Vorstellung der Welt offene Mensch der Renaissance sucht sein Vorbild in der klassischen Antike. Das Interesse an der Schönheit des menschlichen Körpers, der Naturalismus und die technische Perfektion der Klassiker, bekommen wieder ihre Gültigkeit. Die griechischen Mythen kehren ebenfalls zurück, sie nisten sich in die europäische Seele ein und werden als Sinnbilder tiefer Wahrheiten interpretiert. Das antike Wissen, welches über 1100 Jahre lang von den Byzantinern aufbewahrt wurde, nährt das Schaffen der Humanisten des 15. Jahrhunderts.



Alle Facetten der europäischen Wissenschaft, Spiritualität und Kunst werden dieser Einflusswelle nicht entkommen können.

## 5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Als Weiterführung des Römischen Reiches, Erbe des Hellenismus und der antiken Kulturen des Mittelmeerraums, ist Byzanz die von der christlichen Religion geprägte Synthese der antiken Welt. In seinem Versuch, das Reich fortbestehen zu lassen, wendet Konstantin die organisatorische Mentalität Roms auf diese neue Religion an. Byzanz bewahrt die klassische Kultur in einer Zeit der gesellschaftlichen und kulturellen Destrukturierung.

### **Athanasios Markópoulos**

*“ Ich muss ihnen sagen, dass alles was bis heute von der hellenistischen Antike bewahrt wurde, das heißt die ganze Tradition, die Schriften, die Tragödien, die Komödien, die Historiker, die Reden, etc. alles wurde von Byzanz bewahrt. “*

Es erschafft auch ein organisatorisches, architektonisches, künstlerisches und religiöses Modell, welches vom Westen, dem russisch-slawischen Europa und den Gebieten des Islams nachgeahmt werden, wobei es jeweils an die eigene Form angepasst wird. Byzanz ist eine gemeinsame Wurzel und ein Treffpunkt der Zivilisationen.

### **Pedro Bádenas**

*“ Vielleicht ist das Studium und die bessere Kenntnis von Byzanz und dem was es zur großen Gebärmutter der Zivilisation macht, jetzt im Moment der europäischen Integration, wesentlicher als je zuvor, gerade weil Byzanz, ausser in ein paar speziellen Fachbereichen der westlichen Wissenschaft, immer die große Unbekannte war. “*

### **Nevra Necipoğlu**

*“ In wissenschaftlichen Kreisen bemerken wir die Entwicklung einer Tendenz, gemäss der die heutige Türkei als geographische oder kulturelle Erbin des Byzantinischen Reiches und des Oströmischen Reiches wahrgenommen wird, als ein Teil deren Kulturerbes. “*

Die Geschichte des Byzantinischen Reiches, gezeichnet von Momenten des Aufstiegs und Niedergangs, dient uns dazu die gegenwärtige Geschichte zu verstehen und zu verbessern, indem wir Nationalismen und Vorurteile überwinden, die diese Geschichte über 500 Jahre lang sowohl im Osten wie auch im Westen, versteckt hielten.

Die Vergangenheit zu kennen, indem man die Beiträge anderer Kulturen und Völker an der gemeinsamen Geschichte versteht, kann uns in Zukunft beim Bau einer Universellen Menschlichen Nation helfen.

---

<sup>i</sup> **Pedro Bádenas de la Peña.** Professor für Forschung an der CSIC. Ehem. Direktor des Instituts Cervantes in Athen. Das Interview wurde am 21.06.2007 in Madrid geführt.

<sup>ii</sup> **Athanasios Markópoulos.** Direktor der Abteilung für Studien der Türkei und Asiens der Universität Athen. Das Interview wurde am 15.10.2007 in Athen geführt.

<sup>iii</sup> **Mijail Bibikov.** Professor, Doktor der Geschichte, Vizedirektor des Instituts für Universelle Geschichte der Akademie der Wissenschaften Russlands, Professor an der Universität Lomonosov in Moskau. Das Interview wurde am 24.10.2006 in Moskau geführt.

<sup>iv</sup> **Guglielmo Cavallo.** Professor für griechische Paläographie an der Universität "La Sapienza" in Rom und Mitglied der Lincei Akademie. Das Interview wurde am 6.12.2007 in Rom geführt

---

<sup>v</sup> **Olga Evgenevna Etingov.** Doktor der Kunst. Forscherin im Institut des Orients der Russischen Akademie der Wissenschaften. Professorin für Byzantinische Kunst der Universität Lomonosov in Moskau und der staatlichen Humanitären Russischen Universität. Das Interview wurde am 24.10.2006 in Moskau geführt.

<sup>vi</sup> **Nevra Necipoğlu.** Professorin für Byzantinische Geschichte an der Universität Bosporus. Das Interview wurde am 19.10.2007 in Istanbul geführt.

<sup>vii</sup> **Jesús Carroles.** Archäologe in Toledo und Direktor des Instituts Juan de Mariana. Er wurde für die vorherige Dokumentation "Toledo und Alexandria, Leuchttürme der Menschheit" befragt. Er hat bei verschiedenen Aktivitäten von Pangea mitgewirkt und sie unterstützt. Das Interview wurde am 19.07.2007 in Toledo geführt.

<sup>viii</sup> **Maria Mavroudi.** Professorin für Geschichte und Griechische Studien der Princeton University. Das Interview wurde am 06.01.2008 in Princeton geführt.